

# Aus dem Gedächtnis in die Erinnerung

## Das Denkmal der Erinnerung für die Verfolgten des Nationalsozialismus im Oberen Drautal

Im Jahr 2005 begann der Verein „kuland“ die Geschichte der Opfer des Nationalsozialismus im und aus dem Oberen Drautal zu erforschen. Es gelang, die Biographien von 36 Menschen zu rekonstruieren, die von den Nationalsozialisten ermordet worden sind. Viele von ihnen stammten aus dem Oberen Drautal, manche wurden in den Dörfern getötet, manche von hier aus in die Konzentrationslager der Nationalsozialisten deportiert, von manchen fehlt bis heute jede Spur.

Die Nationalsozialisten hatten verschiedene Gründe, sie zu verfolgen und ihre Namen auszulöschen: Es waren Menschen, die nicht in die Vorstellung von einem „gesunden Volkskörper“ passten; es waren Menschen, die aus rassistischen Gründen verfolgt wurden; es waren Menschen, die aus politischer Überzeugung Widerstand leisteten; es waren Menschen, die aus religiösen oder anderen Gründen nicht am Krieg der Nationalsozialisten teilnehmen wollten; es waren Menschen, die diese Kriegsführung kritisierten; es waren Zwangsarbeiter, die an ihrem Los verzweifelten, oder Kriegsgefangene, die sich befreien wollten; es waren Menschen, die sich der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft nicht fügen wollten oder konnten und deshalb als „asozial“ galten.

Die Nationalsozialisten haben versucht, die Namen dieser Menschen auszulöschen, ihnen Nummern statt Namen zu geben, sie in namenlosen Gräbern zu verscharren. Doch manche der Ermordeten sind im Gedächtnis der Gesellschaft geblieben: sei es in Archiven, in Totenbüchern, in Chroniken, in Briefen, im Wissen von Zeitgenossen. Aber es bedarf der Tätigkeit des Erinnerns, um das bislang verborgen gebliebene Wissen um Verfolgung und Widerstand zu heben und an die Öffentlichkeit zu tragen. Erst das Erinnern gibt den Verfolgten ihre Namen und damit ihre Würde zurück. Jeder Mensch hat ein Recht auf seinen Namen, weil er seine Individualität ausdrückt. Bislang gibt es im Oberen Drautal kein Zeichen der Erinnerung, die diese Individualität der Verfolgten achtet und ihre Auslöschung bannt.

*Deshalb regt der Verein kuland die Schaffung eines Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus im Oberen Drautal an. Es soll begehbar sein und eine Annäherung an die verfolgten Individuen ermöglichen.*

## Das Denkmal der Erinnerung



Das Modell von Hans Peter Profunser bildet das Denkmal im Maßstab von 1:10 ab. Real hat die geplante Erinnerungsstätte eine Dimension von etwa 18 Meter Länge, 3 Meter Breite und 2,55 Meter Höhe. Sie soll an einem gut einsehbaren Ort im Oberen Drautal auf einem mit Drauschotter gefüllten Fundament realisiert werden.

Das abgebildete Modell des Bildhauers **Hans Peter Profunser** deutet das Leitmotiv **Aus dem Gedächtnis in die Erinnerung** auf verschiedenen Ebenen:

**Der äußere, oben offene Körper** aus Eisenstäben symbolisiert das Gehege des Nationalsozialismus, gebaut auf Zwang und Zustimmung, ebenso wie das gegenüber den NS-Opfern verschlossen gebliebene kulturelle Gedächtnis nach 1945.

**Die an den Enden gebrochene Form** des Geheges deutet darauf hin, dass es sich bei der Geschichte dieser NS-Opfer um ein Bruchstück handelt, sowohl für die Zeit des Nationalsozialismus als auch was die Missachtung von Menschenrechten seither betrifft.

**Aufgerissen ist das Gehege an der Front**, die Lücke symbolisiert die Tatsache von Widerstand, wie sie die Möglichkeit bietet, sich den Verfolgten zu nähern und sich die Mechanismen der Verfolgung zu vergegenwärtigen.

**Der enge, begehbare Innenraum** ist durch einen Eisenkörper geprägt, in den 41 Glasscheiben versenkt sind. Diese Erinnerungsfenster für jeweils eine/n Verfolgte/n können herausgezogen werden.

**Das Herausziehen der Laden** versinnbildlicht, dass Erinnern eine aktive Tätigkeit ist, über die es möglich werden kann, die Geschichte unserer Gesellschaft und ihrer Potentiale zu erkennen.

**In die Glasscheiben ist ein Text**, verfasst von einem/r Schriftsteller/in, oder ein Zitat eingraviert, wodurch die Individualität jeder Person akzentuiert wird. Neben dem Namen sind ferner die Geburts- und Todesdaten lesbar. Auf diese Weise wird für die Betrachter das Verweilen bei jedem der NS-Opfer möglich. Einige Laden symbolisieren jene Verfolgten, deren Namen nicht eruiert werden konnten.

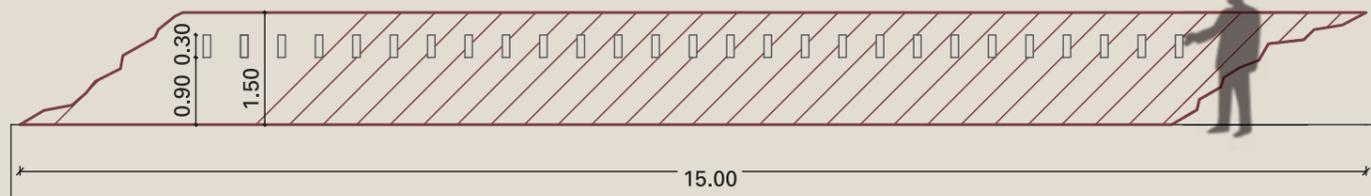


Aufgerissen ist das Gehege an der Front, die Lücke symbolisiert die Tatsache von Widerstand.

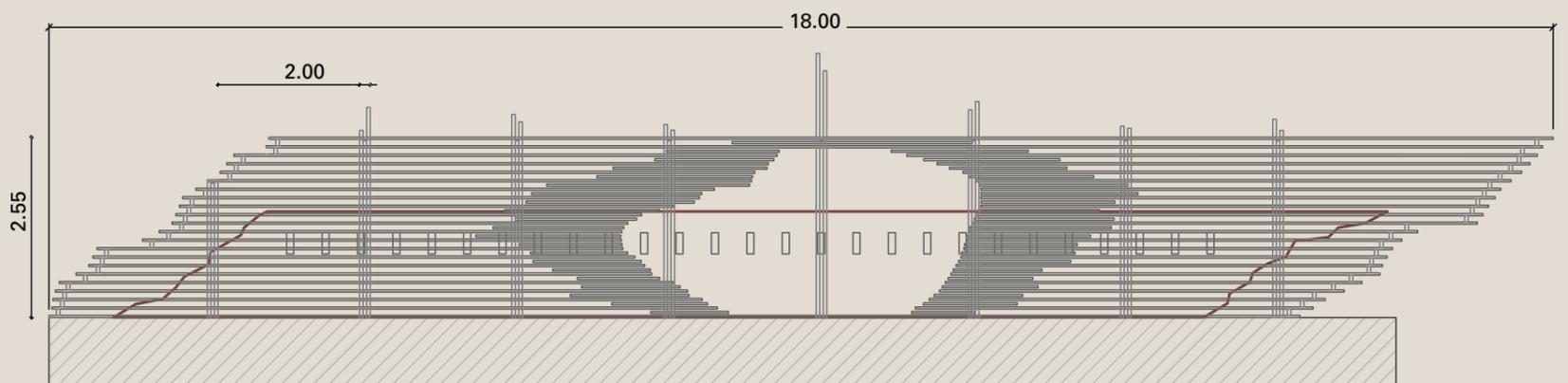


Der enge, begehbare Innenraum ist durch einen Eisenkörper geprägt, in den 41 Glasscheiben versenkt sind.

Aufriss innen



Aufriss gesamt



## Begleitpublikation

Das Denkmal soll ferner durch eine Begleitpublikation lesbar werden, in der die Biographien der Drautaler NS-Opfer, Dokumente und Texte zum historischen Hintergrund sowie zur gegenwärtigen Bedeutung von Erinnern für die demokratische Gestaltung unserer Gesellschaft enthalten sind.

Die Erinnerungsstätte lädt durch ihre begehbare Form zu Bildungsarbeit und Exkursionen zu den Themen Nationalsozialismus und Menschenrechte im lokalen Kontext an Schulen, in der Erwachsenenbildung und an Universitäten ein.

Idee & Konzept: Peter Pirker, Hans Peter Profunser  
 Modell: Hans Peter Profunser  
 Kontakt: peter.pirker@gmx.at, Tel.: 0676 327 28 33  
 Homepage: <http://nsopfer.kuland.org>

## Die Kosten

Die Gesamtkosten für die Errichtung sollen geteilt werden. Schon bisher wurde das Projekt „Aus dem Gedächtnis in die Erinnerung“ durch den Nationalfonds und den Zukunftsfonds der Republik Österreich, das Bundeskanzleramt, das Bildungsministerium und andere Institutionen gefördert.

Für die Übernahme eines Teiles der Kosten wird weiters bei den Gemeinden des Oberen Drautales, dem Land Kärnten und dem Innenministerium geworben. Einen weiteren Teil der Kosten übernimmt der Kulturverein kuland.

Ein wesentlicher Teil der Errichtungskosten soll durch eine Bausteinaktion aufgebracht werden. Jeder und jede kann so einen Beitrag leisten, damit die Verfolgten des Nationalsozialismus im Oberen Drautal sichtbar werden. Dafür bitten wir Sie mit dem beiliegenden Erlagschein um Unterstützung. Die Spenden bleiben bis zur Errichtung des Denkmals gesperrt.

Spenden: BLZ 39322 Raika Oberdrautal Kto.Nr.: 1 - 00.307.462 Kennwort Denkmal